

**Oberbürgermeister Boris Pistorius:
Grußwort anlässlich der offiziellen Einweihung des
renovierten Schlossgebäudes
am Sonntag, 10. April, 10.30 Uhr,
Schloss**

Sehr geehrte Frau Ministerin Prof. Wanka,
sehr geehrter Präsident Prof. Rollinger,
sehr geehrter Herr Bitter,
sehr geehrter Prof. Niehr,
meine Damen und Herren,

heute ist ein guter Tag für die Universität und somit ist auch ein guter Tag für die Stadt Osnabrück. Endlich konnte die Sanierung des Schlosses abgeschlossen werden. Die durch die Bauarbeiten bedingten Störungen gehören der Vergangenheit an. Das Gebäude kann nun wieder ungestört die Funktion übernehmen, für die es ursprünglich zwar nicht geplant und gebaut worden ist, für die das Schloss aber geeignet ist wie kein anderes Gebäude in der Stadt: Obwohl die Universität mit ihren Instituten fast in der ganzen Stadt verteilt ist, schlägt ihr ‚Herz‘ – wenn ich so sagen darf – doch hier: im Schloss zwischen Barockgarten und Innenstadt.

Nachdem vor einiger Zeit bereits die Außenfassaden renoviert worden sind, ist nun also auch die Renovierung im Gebäude abgeschlossen. Um die Leistungen angemessen würdigen zu können, darf ich vielleicht in diesem akademischen Umfeld mit dem Philosophen Hegel sagen: Das Absolute ist die Identität des Inneren und Äußeren und insofern ist die Sanierung absolut gelungen. Ein wenig schlichter ausgedrückt könnte ich auch einfach aus einem Artikel der Neuen Osnabrücker Zeitung zitieren, die wenig umständlich die Sache mit einem halben Satz auf den Punkt gebracht hat: „Außen hui, und innen jetzt auch!“

Meine Damen und Herren, halten Sie es mit Hegel oder mit der NOZ – wie auch immer: die Sanierung ist gelungen und im Namen der Stadt Osnabrück darf ich Sie ganz herzlich dazu beglückwünschen. Ich freue mich auch ganz persönlich darüber, dass vieles Veraltete endlich ausgebessert, erneuert oder auch umgestaltet werden konnte. Dafür danke ich allen, die diese Sanierung geplant und dann auch durchgeführt haben. Ein gelungenes Werk, das

wir heute feiern dürfen! Und das im Übrigen auch Arbeitsplätze gesichert hat: Die finanziellen Mittel, die das Land zur Verfügung gestellt hat, sind in die Stadt und Region geflossen und von zumeist mittelständischen Unternehmen umgesetzt worden. Das war nicht unwichtig, weil bekanntlich zahlreiche Unternehmen gerade in dem Zeitraum der Schlosssanierung mit der Weltwirtschaftskrise zu kämpfen hatten. Insofern kam der Auftrag genau zum richtigen Zeitpunkt und wirkte wie ein kleines Konjunkturprogramm. Daher möchte ich mich auch ganz herzlich bei Ihnen, Frau Ministerin Wanka, bedanken. Das Schloss repräsentiert nun wieder den Stellenwert der Wissenschaft in Osnabrück, der ihr zukommt. Und das ist auch, meine Damen und Herren, unseren Handwerkern zu verdanken, die ihren Teil dazu beigetragen, dass dieses historische Gebäude nun wieder so schön geworden ist.

Neben der geschichtlichen Bedeutung des Schlosses und seiner Funktion für die Wissenschaft möchte ich aber nicht vergessen, auch den touristischen Stellenwert zu erwähnen: Immerhin ist das Schloss mit dem Garten ein bedeutendes Baudenkmal, das von zahlreichen Gästen der Stadt besucht wird. So harmonisch sich Schloss und Garten zu einander fügen, so möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die Nationalsozialisten während ihrer Terrorherrschaft im Westflügel Haft- und Folterzellen der Gestapo untergebracht hatten. Meine Damen und Herren, die Gedenkstätte im Westflügel erinnert daran, dass hier Menschen gequält und gefoltert worden sind. Dieses Leid wird für immer mit dem Schloss verbunden bleiben. Und ich danke denjenigen, die diese Gedenkstätte betreuen, um sie Besuchern zu zeigen. Diese Gedenkstätte ist ein wichtiger Baustein der Friedensstadt Osnabrück – eine Mahnung, der wir uns stellen müssen aus Verantwortung für die von den Nationalsozialisten ermordeten Menschen.

Meine Damen und Herren, neben dem Rathaus und den großen Hallenkirchen ist das Schloss ein weiteres charakteristisches Zentrum der Stadt Osnabrück. Es ist ein wichtiger Veranstaltungsort nicht nur für die Universität, sondern auch für die Stadt: So finden die renommierten Friedensgespräche in der Regel in der Schlossaula statt. Auch für Musikveranstaltungen ist die Aula ein idealer Konzertsaal. Ich wünsche mir, dass wir hier noch zahlreiche anregende Diskussionen, Friedensgespräche und Konzerte erleben können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!